



Mitgliederversammlung 3
und Jahreskonferenz in Bendorf

Jahresplanung 2003 4
Was haben wir vor?

Kaffeeduft liegt in der Luft .. 5
Der Neuwieder- und Mittelrhein-Café

ELAN-Mitglieder 6
STUBE Rheinland-Pfalz/Saarland

Schulen und Eine Welt 7
Bildungsträger suchen Lernpartner

Termine 8
... und vieles mehr!

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde von ELAN,

wenn Sie diesen Rundbrief von ELAN in den Händen halten, hat der Krieg gegen den Irak möglicherweise bereits begonnen. Auch wenn der internationale Druck gegen einen Krieg wächst und auch in den USA der Widerstand größer wird: die US-Regierung scheint – seit langem – zum Krieg entschlossen.

Über Hintergründe und mögliche Konsequenzen eines Krieges informiert in diesem Rundbrief ein Artikel von Clemens Ronnefeldt, dem Friedensreferenten des Dt. Versöhnungsbundes aus Krastel im Hunsrück. Mit dem Abdruck des Artikels sowie der Beilage von Postkarten und Aufklebern gegen den Krieg wollen auch wir deutlich machen: Krieg und Gewalt lösen keine Konflikte. ELAN sagt „Nein“ zum Krieg!

Unter den Eindrücken der Kriegsgefahr fällt es nicht leicht, sein normales „Programm“ weiterzuführen. Dennoch will der Rundbrief über einige Entwicklungen bei ELAN informieren und die geplanten Aktivitäten für das Jahr 2003 vorstellen. Dass der Rundbrief zudem in einem neuen Gewand (Lay-Out) erscheint, macht deutlich, dass ELAN weiterhin in Bewegung ist und wir die sehr erfolgreiche Arbeit des letzten Jahres fortsetzen wollen.

Entwicklungspolitische Themen müssen auch in Zukunft im Land Rheinland-Pfalz, in den Kreisen und Kommunen sowie in der allgemeinen Öffentlichkeit ein stärkeres Gewicht bekommen. Dafür wollen wir auch in diesem Jahr gemeinsam mit allen unseren Mitgliedsorganisationen eintreten und hoffen dabei auf Ihre/Eurer aller Unterstützung.

Thomas Oelerich
1. Vorsitzender

Irak: Den begonnenen Krieg beenden – seine Eskalation verhindern



von Clemens Ronnefeldt,
Referent für Friedensfragen beim
deutschen Zweig des Internationalen
Versöhnungsbundes

Es gibt eine ganze Reihe guter Gründe, warum große Teile der US-Regierung diesen Krieg trotz aller Risiken und möglicher Verluste an Menschenleben führen möchten:

Fast täglich bombardieren angloamerikanische Kampfflugzeuge irakische Einrichtungen. Im Westen und Norden des Zweistromlandes befinden sich bereits seit Wochen US-Spezialtruppen auf irakischem Territorium (vgl. „The secret war“, in: The Independent, 24.11.02). Der Krieg gegen Irak ist bereits im Gange. Seine Eskalation mit der akut drohenden Gefahr eines Kampfes in und um die 4-5 Millionen Einwohner zählende Stadt Bagdad kann allerdings noch gestoppt werden.

Lawrence Lindsey, bis vor kurzem noch Chefwirtschaftsberater von Präsident Georg W. Bush, ließ im November 2002 keine Zweifel über die Ziele der US-Politik gegenüber Irak:

„Wenn es einen Regimewechsel im Irak gibt, kommen täglich drei bis fünf Millionen Barrel Erdöl zusätzlich auf den Markt. Eine erfolgreiche Durchführung des Krieges würde der Ökonomie gut tun“ (Der Spiegel, 13. 1. 03).

A) Gründe für den Krieg

1. Der Machtwechsel in Bagdad bringt US- und britische Ölfirmen ins Geschäft.
2. Die Abhängigkeit der USA von Saudi-Arabien sinkt, die eh schon geschwächte OPEC verliert weiter an Bedeutung.
3. Die US-Machtfülle weltweit wächst; Europa, China, Japan, Indien und Russland werden auf Jahre hin als potentielle Konkurrenten geschwächt, die US-Hegemonie gestärkt.
4. US- und britische Soldaten in der Golfregion werden künftig nicht mehr von irakischen Massenvernichtungswaffen bedroht.
5. Die staatliche irakische Unterstützung für palästinensische Selbstmordattentäterfamilien entfällt nach einem Regimewechsel, ebenso erhöht sich nach Ansicht der israelischen Führung die Sicherheit Israels.
6. Die US-Rüstungs- und Ölindustrie wird gefördert und hilft der US-Wirtschaft mit ihrem riesigen Außenhandelsbilanzdefizit und der weltweit höchsten Staatsverschuldung aus der Krise.

7. Der Krieg wird andere Staaten der Region – insbesondere die erdölbereichen Nachbarländer Iran und Saudi-Arabien – von einer US-feindlichen Politik abhalten, weil diese sonst ebenfalls angegriffen würden; der gesamte Nahe und Mittlere Osten wird/soll neu „gestaltet“ werden.

8. Georg W. Bush vollendet das Werk seines Vaters und rächt den von US-Seite behaupteten Mordversuch Saddam Husseins an Georg Bush senior bei dessen Truppenbesuch in Kuwait 1993.

9. Der Krieg gegen Irak lenkt vom Misserfolg in Afghanistan und der Nichtergreifung Osama bin Ladens ab.

10. Ein schneller Sieg und Regimewechsel in Bagdad erhöht die Wiederwahlchancen von Georg W. Bush bei der Präsidentenwahl 2004.

11. Der Druck der religiös-fundamentalistischen Kräfte in den USA – zu denen Präsident Georg W. Bush selbst gehört –, die davon überzeugt sind, dass Nordamerika den missionarischen Auftrag zur weltweiten „Demokratisierung“ der Erde und zum Kampf gegen das Böse erhalten hat, ist enorm hoch.

12. Nach mehr als einem Jahr Ankündigung des Irak-Krieges kann die US-Führung kaum noch ohne Ansehensverlust zurück.

B) Chancen zur Beendigung des Krieges und zur Verhinderung seiner Eskalation

1. Die weltweiten Proteste, insbesondere in den USA selbst, werden so stark, dass Georg Bush und Tony Blair ihre Pläne ändern.

2. Solange Venezuela kein Öl auf die Märkte liefert, würde ein Krieg gegen Irak zu kurzfristigen Engpässen mit unabsehbaren Folgen für die Weltwirtschaft führen.

3. Wird die Arbeit der UNMOVIC-Inspektoren verlängert und insbesondere von den Europäischen Staaten unterstützt, werden die angloamerikanischen Kampfflugzeuge kaum gleichzeitig massive Bombardierungen durchführen können.

4. Die irakische Führung bietet angloamerikanischen Erdölkonsortien die Ausbeutung irakischer Erdölfelder an.

5. Saddam Hussein entscheidet sich zu dem eher unwahrscheinlichen Schritt, ins Exil zu gehen.

6. Der Protest innerhalb des US-Militärs nimmt weiter zu. „Widerstand gegen ein militärisches Abenteuer am Golf regt sich im Pentagon. Donald Rumsfelds selbstgefällige Art hat ihm unter der eigenen Generalität mehr Feinde als im Ausland gemacht. ‚Noch nie in der amerikanischen Geschichte‘, sagt ein US-Diplomat mit gebotenem Sarkasmus, ‚stand unser Land näher an einem Militärputsch als heute‘“ (Die Zeit, 2. 1. 2003).

C) Protest- und Widerstandsmöglichkeiten zur Beendigung des Krieges sowie zur Verhinderung seiner Eskalation

Die Fülle von Friedensdemonstrationen und Protesten weltweit lässt sich nicht mehr überblicken. Ich möchte mich deswegen auf einige exemplarische Beispiele beschränken, die Zeichen der Hoffnung sind.

1) Beispiele aus den USA

Im Rahmen einer Demonstration Oktober 2002 in Washington vor mehr als 200.000 Menschen sagte der frühere US-Justizminister Ramsey Clark, es sei „Zeit, das Regime zu wechseln – aber hier, in Amerika“.

Am 18. 1. 03 fand in Washington die bisher größte Friedenskundgebung mit mehreren hunderttausend TeilnehmerInnen statt.

„Stadtrat von Chicago hält Präventivkrieg für falsch“ titelte die Frankfurter Rundschau (FR) am 18. 1. 03 und führte aus: „Der Stadtrat von Chicago hat sich in einer Resolution gegen einen ‚vorbeugenden Militärangriff‘ auf Irak ohne den Beweis ausgesprochen, dass von Bagdad wirklich eine Bedrohung für die USA ausgeht. ... Damit folgte der Magistrat der drittgrößten US-Stadt ähnlichen Resolutionen von Städten wie San Francisco, Seattle, Ithaca (Bundesstaat New York) und Kalamazoo (Michigan). ... ‚Wir wollen nicht, dass unsere Jungen und Mädchen in den Krieg ziehen‘, sagte die Ratsvorsitzende Dorothy Tillman“.

„Angehörige von Opfern der Terroranschläge vom 11. 9. sind nach Bagdad gereist, um für eine friedliche Beilegung der Irak-Krise einzutreten. Die vier US-Bürger seien ‚in dieser Zeit großer Bedrohung‘ nach Irak gereist, ‚um ihrer Hoffnung Ausdruck zu geben, dass Krieg und Gewalt ein Ende nehmen‘, erklärte der Verband ‚Familien des 11. September für ein friedliches Morgen‘ am Mittwoch (8. 1. 03). Als Ort für ihre Pressekonferenz wählte die Gruppe die Ruinen eines Luftschutzbunkers, in dem beim Golf-Krieg 1991 fast 400 Zivilisten durch US-Bomben getötet worden waren“, berichtete die FR am 9. 1. 03.

2) Beispiele aus Deutschland

„Justiz prüft Klagen wegen der Vorbereitung eines Angriffskriegs. Generalbundesanwalt Nehm muss sich mit mehreren Strafanzeigen gegen den Bundeskanzler befassen“, titelte die FR am 11. 1. 03.

„Not in our name – kein Krieg gegen den Irak!“ lautet eine Initiative in den USA, aber auch eine Kampagne der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW). Bei der IPPNW-Geschäftsstelle in Berlin können Postkarten an Präsident Bush und Bundeskanzler Schröder sowie Flugblätter zum Thema „Kollateralschaden“ bestellt werden.

Kontakt: IPPNW Berlin

Tel.: 030/698 07 40 Fax: 030/69381 66

An vielen US-Militärstützpunkten fanden bereits Demonstrationen statt, an einigen auch Sitzblockaden (Rhein-Main-Airbase /Frankfurt, EUCOM/Stuttgart).

Neben Stuttgart-Vaihingen, Ramstein, Rhein-Main-Airbase Frankfurt, Spangdahlem, Heidelberg, Wiesbaden, Kaiserslautern, Würzburg, Grafenwöhr, Mannheim und Böblingen, wo jeweils US-Soldaten stationiert sind, die in den Irak-Krieg involviert werden oder bereits daran teilnehmen, stellen vor allem deutsche Häfen, in denen Kriegsmaterial verladen wird, symbolische Orte für Protest- und Widerstandsaktionen dar.

Informationen über geplante Aktionen sowie ein vierseitiges Informationsblatt zur Selbstverpflichtung zu Protest und Widerstand können abgerufen werden bei der Kampagne *resist – sich dem Irak-Krieg widersetzen*.

Kontakt: www.resistthewar.de

Friedenskooperative,

Tel.: 0228/692906, Fax: 0228/692906

Aus deutscher Sicht sind besonders die in Geilenkirchen bei Aachen stationierten AWACS-Einheiten betroffen. Dort riefen am 25. 1. 2003 nach einer Protestkundgebung mehr als 400 Mitglieder der Friedensbewegung durch Handzettel die Soldaten der Kaserne auf, sich nicht an dem Krieg gegen Irak zu beteiligen.

Kontakt: Armin Lauven, 0228/9319809

oder Martin Singe 0228/264615

Rechtsberatung für US-Kriegsdienstverweigerer in Deutschland bietet das Military Counseling Network in Bammental bei Heidelberg an.

Kontakt: Wolfgang Krauß,

Tel. und Fax: 06223/47791

E-mail: mcv@dmfk.de

Im Dez. 2002 reisten sieben Mitglieder des Internationalen Versöhnungsbundes in den Irak. Sie stehen zu Veranstaltungen bereit.

Kontakt: Versöhnungsbundgeschäftsstelle

Tel.: 0571/850875

www.versoehnungsbund.de

Am Sa 15. 2. 03 finden in fast allen europäischen Hauptstädten Demonstrationen und Kundgebungen gegen einen Irak-Krieg statt, zu denen ein breites Bündnis von Friedensorganisationen aufgerufen hat: Brüssel, Sofia, Kopenhagen, Berlin, London, Helsinki, Paris, Athen, Dublin, Rom, Luxemburg, Skopje, Amsterdam, Norwegen (lokal), Wien, Glasgow, Stockholm, Bern, Ljubljana, Istanbul und auf Zypern.

Treffpunkt in Berlin: 12h, Alexanderplatz

Ende: gegen 16h, Nähe Brandenburger Tor

Infos, z.B. zu Busfahrgemeinschaften:

Kontakt: www.15februar.de

Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz von ELAN am 18./19. 10. 2002 in Bendorf

von Thomas Oelerich

Freitagabend nahmen 22 Personen an der Mitgliederversammlung teil. Die ELAN-Referentin Barbara Mittler, sowie ihre Vertretung während des Mutterschutzes, Gisela Bhatti, stellten sich vor.

Der Vorstand berichtete über seine Tätigkeiten des vergangenen Jahres:

- Dazu zählte die Umsetzung der Ergebnisse der Zukunftskonferenz im März 2001. Dem folgend erarbeitete der Vorstand eine finanzielle Basis für den Verein und baute eine Geschäftsstelle auf. Durch die Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle konnte das dritte Ziel, eine Schwerpunktsetzung der Aktivitäten auf den Bereich „Lokale Agenda 21“, erreicht werden. So organisierte ELAN die Ausstellung *Entwicklungsland D* und erstellte die dazugehörige Zeitung.

Am 23. 1. 02 wurde ELAN als gemeinnütziger Verein eingetragen.

- Im ersten Jahr konnten zwei Rundbriefe erstellt werden, die über die Aktivitäten im Land berichten. Die Rundbriefe erreichen über 200 engagierte Personen und Gruppen und wird zudem an alle Landtagsabgeordneten und die Landespressekonferenz versendet. Für 2003 strebt ELAN eine quartalsmäßige Publikation an.

- In diesem Jahr fanden zahlreiche Gespräche mit VertreterInnen aus Politik und Kirche statt. Durch diese kam es zu Kooperationen, die ELAN finanziell tragen.



Von links: Uli Brand (BUKO), Gundolf Schrenk (Ministerium für Umwelt und Forsten), Sabine Ferenschild (ELAN- Vorstand, Moderation) und Reinhard Hermle (VENRO) fragen „Was folgt aus Johannesburg?“

- Die Ausstellung *Entwicklungsland D* und die von ELAN dazu erstellte Zeitung können als großer Erfolg verbucht werden. Die Ausstellung war bis Oktober an acht Orten zu sehen. Die 48.000 Zeitungen wurden zum größten Teil verteilt. Neben Schulen, Gemeinden und Weiterbildungseinrichtungen als Abnehmer, gelang es uns, sie als Beilage der *TAZ*, der *Frankfurter Rundschau*, des *Wegs* und des *Paulinus* zu versenden.

Die Jahresplanung für 2003 wurde vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt (siehe Seite 4).

Am Samstagmorgen führten drei Referate

sie Rückschlüsse und Vergleiche für Rheinland-Pfalz.

So betonte Herr Schrenk u.a., dass es in Johannesburg wichtige Vereinbarungen mit konkreten Zeitvorgaben gegeben hätte. Als Themen nennt er u.a. die Reduzierung des Rückgangs der Artenvielfalt, einen verbesserten Zugang zu Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien.

Nun müssten den Worten Taten folgen. Rheinland-Pfalz hat 2001 ein Agenda-Programm vorgelegt, das z.Zt. fortgeschrieben wird. In diesen Prozess fließen die Ergebnisse des ELAN-Jahrestreffens und die des Kongresses *(M)Eine Welt – Globales Lernen* in Trier ein. Rheinland-Pfalz mit seinen rund 200 Agenda-Gruppen wurde in Johannesburg als Modellregion für Nachhaltigkeit vorgestellt.

Anders als Herr Schrenk bewerteten Reinhard Hermle und Uli Brand die Ergebnisse von Johannesburg deutlich kritischer. Der größte Erfolg sei schon, dass wichtige Rio-Beschlüsse nicht ausgehöhlt worden seien, so Uli Brand. Ebenso wies er darauf hin, dass mit der Gründung der Welthandelsorganisation 1995 wichtige Rio-Beschlüsse konterkariert wurden. Nach der Einführung entspann sich eine Diskussion, wie Johannesburg die Arbeit von ELAN beeinflussen sollte. Deutlich wurde, dass die Arbeit zu nachhaltiger Entwicklung und Lokaler Agenda 21 nicht getrennt gesehen werden kann zum Prozess der Globalisierung. Diesen Zusammenhang in einem entwicklungs-politischen Hearing im Landtag zu diskutieren, war eine wichtige Anregung der Jahrestagung. ●



Auf dem Kongress „(M)Eine Welt – Globales Lernen“ in Trier

50.000.- EUR aus dem Landshaushalt für 2002 sind ein großer Erfolg dieser Lobbygespräche. Ein besonderer Dank gilt den Landeskirchen. Mit ihrer finanziellen Unterstützung, gekoppelt an die Auflage, dass auch das Land sich in ähnlichem Maße beteiligt, nahmen sie eine wesentliche Vorreiterrolle ein.

in das Thema „Was folgt aus Johannesburg?“ ein. Referenten waren Gundolf Schrenk vom Ministerium für Umwelt und Forsten, Reinhard Hermle von VENRO und Uli Brand vom BUKO.

Die drei Redner stellten ihre Eindrücke der UN-Konferenz vor und ihre Bewertung der Ergebnisse dieser Konferenz. Ferner zogen

Jahresplanung 2003

Auch in diesem Jahr hat sich ELAN viel vorgenommen. Nach unserer gemeinsamen Themensammlung auf der Mitgliederversammlung in Bendorf, sieht die Planung des ELAN-Jahres 2003 wie folgt aus:

Internetpräsenz

Der ein oder die andere wird schon „geluhert“ haben: unter www.ELAN-RLP.de befindet sich seit einigen Wochen die homepage für unser Landesnetz. Bisher erkennt der Besucher nur das Gerüst und kurze erklärende Worte.

Aber sobald Christoph Albuschkat die Daten bearbeitet hat, wird auch der Rest der Seite freigeschaltet. Alles weitere kann man dem Bericht zur website entnehmen.

Kampagne Rheinische Affaire

Der mit Ende des Jahres 2002 bereits in der nördlichen Region des Landes eingeführte fair gehandelte Kaffee unter dem Namen *Die rheinische Affaire* soll nach der überaus positiven Resonanz in weiteren Regionen des Landes Verbreitung finden. Entsprechendes Werbematerial soll den Gruppen vor Ort zur Verfügung gestellt werden, um über dieses neue Produkt mit lokalem Flair den fairen Handel zu fördern und die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu forcieren. Das Büro in Mainz wird als offizielle Anlauf- und Koordinationsstelle für diese Kampagne zur Verfügung stehen und die Kontakte nach Nordrhein-Westfalen koordinieren, von wo diese Kaffeeinitiative ihren Ausgang genommen hat.

Im Rahmen der Kaffee-Kampagne ist zudem ein *faïres Frühstück* auf dem Neuwieder Rheindeich im Rahmen des Deichstadtfestes am Samstag, den 12. Juli geplant. Außerdem soll in der bundesweiten Fairen Woche (22. - 28. 9. 03) eine *Schwimmende Kaffeetafel* in Mainz ablegen und in den Städten anlegen, in denen es auf der Rheinschiene fair gehandelte Städtekaffees gibt. Dort erhalten lokale Gruppen Gelegenheit, diesen ihrer Presse, Prominenz und Bevölkerung zu präsentieren. Alles Weitere steht in dem Artikel auf Seite 5.



Gisela Bhatti, neue ELAN-Mitarbeiterin, liebt den Tee und kämpft für Kaffee.

Kampagnezeitung „Lokale Agenda und Fairer Handel“

Nachdem die Zeitung *Entwicklungsland D* im vergangenen Jahr sehr positiv aufgenommen wurde, wollen wir mit einer weiteren Zeitung in einer ähnlichen Auflagenhöhe von ca. 50.000 Stück das Augenmerk auf die Fragestellungen im Rahmen der lokalen Agenda und der Fairhandels-Initiativen im Land Rheinland-Pfalz lenken.

Vorstudie für Sozialforum Rheinland-Pfalz 2004

Seit drei Jahren findet in Porto Alegre regelmäßig ein Weltsozialforum statt. 2002 folgte das 1. *Europäische Sozialforum* in Florenz. Das „Ökumenische Netz Rhein Mosel Saar“ regt nun die Durchführung eines *Regionalen Sozialforums* für Rheinland-Pfalz im Sommer 2004 an. Mit einem breiten Bündnis aller interessierten Gruppen und Verbände sollen die Folgen der Glo-



Dahinter steckt immer ein kluger Kopf ... in diesem Fall Christoph Albuschkat.

balisierung vor Ort herausgearbeitet und Alternativen angedacht werden.

Vorbereitend für ein solches Sozialforum will ELAN gemeinsam mit dem Ökumenischen Netz Workshops zum Thema „Globalisierung im Alltag“ durchführen. Die Ergebnisse dieser Workshops, zusammengefasst in einer Vorstudie könnten eine der Grundlagen für das Sozialforum im Jahr 2004 sein.

Seminarangebote für entwicklungspolitische Gruppen

ELAN wird Seminare für die Mitgliedsgruppen und andere Organisationen des Landes anbieten, in denen

- a. Kenntnisse über die Antragsmöglichkeiten für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit weitergegeben werden (in Verbindung mit BENG0/Bonn)
- b. Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema „Pressearbeit von entwicklungspolitischen Gruppen: Wie gehen wir das an?“ angeboten werden

c. Informationen über Chancen, Perspektiven und Methoden des Fundraising für Aktionsgruppen und kleine Vereine weitergegeben werden.

Kleinprojektefonds „Globales Lernen“

Für die Mitgliedsorganisationen möchte ELAN die Möglichkeit anbieten, kleinere Projekte im Rahmen des „Globalen Lernens“ finanziell unterstützen zu können. Sobald wir Mittel für diesen Programmbereich z.B. über BMZ oder INWENT mobilisiert haben, werden wir dies allen Mitgliedsgruppen mitteilen.

Lobbyarbeit

Im Jahr 2003 will ELAN auch die Gespräche mit der Politik wieder verstärken. Mit einigen Landtagsabgeordneten ist bereits Kontakt aufgenommen worden und es wird an der Vorbereitung eines entwicklungspoliti-

schen Hearings im Landtag gearbeitet. Erste Gespräche mit Vertretern der SPD-Fraktion haben diesbezüglich schon stattgefunden.

Ebenfalls angedacht ist, die Ausstellung *Entwicklungsland D* für einige Wochen im Abgeordnetenhaus in Mainz auszustellen. Schließlich sollen Gespräche mit den entwicklungspolitischen Sprechern und Sprecherinnen aller Landtagsfraktionen, den Fraktionsvorsitzenden wie dem Innenministerium als zuständiger Behörde stattfinden, um über das Jahr 2003 hinaus die Arbeit des entwicklungspolitischen Landesnetzwerkes Rheinland-Pfalz auch in der nächsten Haushaltsperiode sicher zu stellen.

Im Rahmen dieser politischen Gespräche möchte ELAN auch die Möglichkeiten langfristiger Finanzierungen wie durch eine Landesstiftung oder durch eine Lotterie erörtern. Beispiele diesbezüglich gibt es bereits in anderen Ländern wie Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. ●

ELAN-Homepage ist jetzt aktiv!

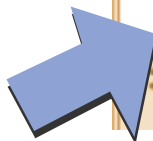
von Christoph Albuschkat

ELAN präsentiert sich jetzt auch im Internet: unter www.elan-rlp.de sind ab sofort aktuelle Informationen zur Arbeit des Landesnetzwerkes sowie eine Selbstdarstellung des Netzwerkes abrufbar.

Ab Mitte März wird das Angebot der Homepage erheblich erweitert: Sie bietet dann auch den Gruppen im Land ein Forum, sich zu präsentieren. Auf der Seite wird dann ein Verzeichnis der entwicklungspolitischen Gruppen im Land zu finden sein, das auf dem „Handbuch der entwicklungspolitischen Initiativen“ von 1999 basiert. Aus Datenschutzgründen werden wir allerdings nur öffentliche Adressen publizieren, keine Privatadressen. Wer dennoch nicht auf der Homepage erscheinen möchte, möge sich in unserem Mainzer Büro melden – aber eigentlich ist die mangelnde Öffentlichkeit ja gerade ein Problem vieler Gruppen, also wer sollte schon etwas dagegen haben?

Außerdem enthält die Homepage dann die

Unser Dauerklick-Tipp



Möglichkeit zu recherchieren, welche Gruppen im Land zu welchen Themen, Ländern oder Kampagnen arbeiten sowie die Termine der entwicklungspolitischen Veranstaltungen im Land abzurufen. Dadurch wird die Kontaktaufnahme und eine intensivere Zusammenarbeit der Gruppen wesentlich erleichtert.

Um die Daten aktuell zu halten, sind wir allerdings auf Ihre Mithilfe angewiesen: Wir möchten Sie daher bitten, sich den Eintrag Ihrer Organisation auf der Homepage anzuschauen – es mag sein, dass sich inzwischen eine Adresse geändert oder Arbeitsschwerpunkte verschoben haben. Dann gibt es zwei Möglichkeiten: entweder, Sie

geben uns die Änderungen durch und wir aktualisieren Ihren Eintrag. Oder Sie sagen, sie möchten die Änderungen selber vornehmen – in diesem Fall geben wir Ihnen ein Passwort, mit dem Sie völlig eigenständig Daten zu Ihrer Organisation ändern oder eigene Termine eintragen können. Durch das von uns gewählte System ist die eigenhändige Bearbeitung der Einträge ohne Homepage-Kenntnisse möglich.

Änderungen und Fragen zur Homepage:

Christoph Albuschkat

c.albuschkat@weltlaeden.de

oder Tel.: 0 61 31/68 907 81

Kaffeeduft liegt in der Luft

von Achim Dührkoop

Neuwied Café und Mittelrhein-Café eingeführt.

Die *Rheinische Affaire* begann in Bonn, Köln, Brühl, Hürth, Leverkusen und Neuss. Im Dezember und Januar wurde im nördlichen Rheinland-Pfalz unterstützt von vielen Akteuren des Fairen Handels (Weltläden der Region, *Landeszentrale für Umweltaufklärung RLP*, die *Diözesanstelle Weltkirche* des Bistums Trier, die Städte Neuwied und Koblenz, Kreis Neuwied sowie die Ev. Kirchenkreise Wied und Koblenz) der *Mittelrhein-Café* und der *Neuwied-Café* eingeführt. Die ersten Wochen waren bereits erfolgreich. Die Nachfrage ist rege und die Veranstaltungen gut besucht. Ein Westerwald-Café ist im Gespräch.

Für das erste Jahr sind in der Region z.B. im Rahmen der 350-Jahr-Feier von Neuwied verschiedene Veranstaltungen wie Infostände und Verkostungen geplant. Zwei große Veranstaltungen sollen an dieser Stelle genannt sein:

Faire Kaffeetafel am Neuwieder Rheindeich

Anlässlich des Deichstadtfestes in Neuwied am 12. Juli 2003 planen wir ein überdimensionales Faires Frühstück in Kooperation mit der *Aktion Eine Welt Neuwied*. Der alte

Rheinzugang, den die Arbeiter in früheren Zeiten nutzten, um mit ihren Schubkarren, („Schärjer“) Bimsstein auf die Schiffe zu laden, soll von uns verwendet werden. Gemeinsam mit einer Schulklasse des Rhein-Wied-Gymnasiums möchten wir durch das Bild der Schärjer die Verbindung von Produzent und Konsument deutlich machen. Mit Kooperationspartnern aus der Landwirtschaft möchten wir auf die regionale Vermarktung hinweisen. Die Lebensmittel sollen ausschließlich aus der Region, bzw. wenn dies nicht möglich ist, aus Fairem Handel stammen.

Die schwimmende Kaffeetafel

Als Veranstaltung im Rahmen der bundesweiten Fairen Woche im September 2003 planen wir eine Rheinfahrt mit prominenten Gästen.

An einem halben Tag soll ein Schiff rheinabwärts fahren und an den Städten anlegen, in denen es in Rheinland-Pfalz auf der Rheinschiene faire Stadtkaffees – *Café Mayence*, *Palatino*, *Bin-Café*, *Rhein-Hunsrück-Kaffee (Kastellaun)*, *Mittelrhein-Café*, *Neuwied-Café* – gibt. Lokale Akteure können vor Ort ein Rahmenprogramm veranstalten, wie etwa einen Verkostungsstand oder ein Faires Frühstück.

Zum Thema Kaffee gibt es den großen didaktischen Koffer „Kaffeeparcours“ beim GMÖ in Neuwied zu entleihen.

Tel.: 02631/9870 -36 oder -37

und: gmoewied@ekir.de



Generationswechsel:

Das alte (links) und das neue Logo (unten).



Das neue TransFair-Siegel

In diesen Tagen stellt TransFair e.V. sein neues Siegel für Produkte des Fairen Handels der Öffentlichkeit vor. Es ersetzt die bekannte schwarz-weiße Figur mit den Schalen im Arm.

Dieser Schritt vereinheitlicht die europäischen Siegel. In Zukunft zielt nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Niederlanden, der Schweiz, in Frankreich, Belgien, England, Luxemburg, Österreich, Italien und Irland (die skandinavischen Länder werden folgen) das oben abgebildete Logo viele Produkte des Fairen Handels. P.S.:

In Deutschland ist es übrigens der Kaffee der *Rheinischen Affaire*, der als erstes Produkt mit dem neuen Label auf den Markt kommt. Der *Neuwied-Café* und der *Mittelrhein-Café* haben also die Nase vorn!

ELAN-Mitglieder stellen sich vor: STUBE – Rheinland-Pfalz/Saarland

von Jürgen Dunst

STUDIENBEGLEITPROGRAMM FÜR STUDIENDE AUS ENTWICKLUNGSLÄNDERN

In den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland studieren an den Hochschulen über 4500 Studierende aus Asien, Afrika und Lateinamerika.

Ihre Studiensituation in Deutschland ist oft nicht einfach. Sie ist gekennzeichnet durch das Zurechtfinden in fremden Lebenssituationen, in neuen soziokulturellen Normen und Werten und einer ungewohnten Studiensituation. Immer wieder kommt es daher zu Anpassungsproblemen vielfältiger Art. Neben Lern-, Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten kommen oft Probleme der Studienfinanzierung hinzu.

Eine weitere Schwierigkeit im Studium in Deutschland liegt darin, dass die Lerninhalte an den Hochschulen der Bundesrepublik verständlicherweise mit wenigen Ausnahmen auf die Problemstellungen, die Interessen und Bedürfnisse eines Industrielandes ausgerichtet sind. Ihnen fehlt meist die Bedarfs- und Praxisnähe, die Bedarfs- und Praxisorientiertheit an den Gegebenheiten und Erfordernissen der Entwicklungsländer. Der Bezug zu den Problemen ihrer Heimatländer bzw. -regionen wird so gut wie nie aufgezeigt.

Um dieser Situation zu begegnen bietet STUBE Rheinland-Pfalz/Saarland fünf Bausteine in ihrer Arbeit an. In *Orientierungsveranstaltungen* bereiten sich die Studierenden am Anfang ihres Studiums auf die Arbeitstechniken an Hochschulen und das Leben in Deutschland vor. In *Fachveranstaltungen*



Auf dem Studienseminar am 12. Oktober 2002 zum Thema: „Patente, Profite und Aids“

und *Entwicklungspolitischen Seminaren* werden entwicklungspolitische Themen (z.B. Globalisierung, alternative Welt-handelsformen, Frauen und Verantwortung) behandelt. *Berufsvorbereitende Praktika* und *Studienaufenthalte* sollen den Studierenden helfen, der sozialen Entfremdung von ihren Familien und Freunden entgegenzuwirken, sowie gleichzeitig den entwicklungspolitischen Bezug und die spätere berufliche Orientierung des eigenen Studiengangs zu stärken. *Reintegrationsmaßnahmen* unterstützen die soziale und berufliche Wiedereingliederung im Heimatland. Die örtlichen *Lokalkomitees* vereinigen aktive Studierende auf örtlicher Ebene zum Erfahrungsaustausch und zur Planung und Durchführung eigener Veranstaltungen.

STUBE lebt vom Engagement der örtlichen Veranstalter. Es ist ein Netzwerk der Arbeitsstelle Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit, der Evangelischen Studierendengemeinden, der Katholischen Hochschulgemeinden und der Akademischen Auslandsämter. Finanziert wird das Programm aus kirchlichen und staatlichen Mitteln. Ohne die Unterstützung der Bundesländer könnte das STUBE-Programm in seiner Vielfalt nicht durchgeführt werden.

Kontaktadresse:
Arbeitsstelle Entwicklungsbezogene
Bildungsarbeit,
STUBE Rheinland-Pfalz/Saarland
Westbahnstr. 4, 76829 Landau
Tel.: 06341/9289-11
E-Mail: stube@moed-pfalz.de



EIRENE-Friedenskalender „Frieden stiften – jeden Tag“



*Jeder Tag könnte der schönste
Deines Lebens werden.*

*Jeden Tag kannst Du versuchen,
die Anderen ein wenig mehr zu verstehen
und ihnen Respekt zu zollen.*

*Jeden Tag kannst Du versuchen,
die Welt zu einem schöneren Ort zu machen.*



*Der Friedenskalender „Frieden stiften –
jeden Tag“ enthält auf 180 Seiten 365
Gedanken und Anstöße.
Das Vorwort schrieb Dorothee Sölle.*

*Ein wertvolles Buch in einer Zeit, in der
die Logik und die Praxis der Gewalt allge-
genwärtig scheinen.*

*Es wurde von der Basisgemeinschaft
„Brot & Rosen“ unter der Mitherausgeber-
schaft von EIRENE und anderen Friedens-
organisationen erarbeitet und herausge-
geben. Das Buch ist zu bestellen unter:*

www.Eirene.org/infoshop/
oder telefonisch unter
0 26 31/8 37 90 und kostet ab 3.- EUR
(höhere Spenden werden gerne
angenommen)

Misereor Fastenaktion 2003

„Wem gehört die Welt?“

von Joachim Wilhelm,
Bischöfliches Ordinariat Speyer

Das Problem der Armen: Zugang zu den Ressourcen.

Den Armen soll der Zugang zu den wichtigsten Quellen und Hilfsmitteln ihrer Grundversorgung und auch weiter gehenden wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ermöglicht werden.

Wie können dafür die politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden?

Der Globalisierungsprozess verstärkt tendenziell die „globale Apartheid der Lebensbedingungen“ (Franz Nuscheler). Die Rohstoffe, Güter und Dienste, die eine existen-

zielle Versorgung sichern können, sind zwar in ausreichendem Maße vorhanden, aber sehr ungleich verteilt. Sie unterliegen Interessen, werden bewirtschaftet und stehen folglich nur einem begrenzten Teil der Menschheit zur Verfügung.

Ohne Zugang zu diesen Ressourcen lässt sich die heutige Leitidee von einer angepassten und nachhaltigen Entwicklung durch Hilfe zur Selbsthilfe nicht umsetzen. Das Thema der Fastenaktion berührt somit eine Schlüsselproblematik – nicht nur bei der unmittelbaren Armutsbekämpfung, sondern auch in den Fragen der Prävention von Fluchtursachen und der weltweiten Friedenssicherung. ●

Veranstaltungen dazu:

Sie richten sich an Hauptamtliche im kirchlichen Dienst, Pfarrgemeinderäte und natürlich alle anderen Interessierten!

Montag, den 10. 3. 2003

Neustadt, Herz-Jesu-Kloster
Waldstr. 145

Dienstag, den 11. 3. 2003

Kaiserslautern, Edith-Stein-Haus
Engelsgasse 1

Dienstag, den 18. 3. 2003

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus
Frankenthaler Str. 229

Mittwoch, den 19. 3. 2003

St. Ingbert, Pfarrheim St. Hildegard
Gabelsbergerstr. 1

Alle Termine finden von 19 - 21 h statt und sind kostenfrei.

Referenten: Jörg Siebert von Misereor / Aachen und Mitarbeiter der Diözesanstelle Weltkirchliche Aufgaben Speyer

Schulen wünschen sich EINE WELT im Unterricht

von Gisela Bhatti

Das Institut für schulische Fortbildung und schulpyschologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz (IFB) sowie das Pädagogische Zentrum Bad Kreuznach (PZ) möchten im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend (MBFJ) Einrichtungen, die sich mit der Thematik „Eine Welt“ beschäftigen, als außerschulische Lernpartner für den Bereich Ganztagschule gewinnen.

Ein zentrales Anliegen der Ganztagschule ist die Öffnung der Schule nach außen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerschulischer Partner wie Vereine, Jugendgruppen, Musikschulen, Umweltverbände, Kirchen und Wohlfahrtsverbände engagieren sich in der Ganztagschule und bereichern so das pädagogische Angebot.

Bisher konnten die Evangelische Kirche, die Katholischen Diözesen, der Landessportbund, der Verband der Musikschulen, die Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter, die Liga der Wohlfahrtsverbände, der Arbeiter-Samariter-Bund, eine Vielzahl von Umweltverbänden, die Landwirtschaftskammer sowie die Landesforstverwaltung für die Ganztagschule begeistert werden.

Ein weiterer Partner könnte ELAN heißen.

Dazu müsste ein engagiertes Mitglied einer Initiative oder Gemeinde ein Angebot für die schulische Nachmittagsarbeit erstellen. Themen wie Regenwald, Schokolade oder Wasser könnten so einmal die Woche für eine, maximal zwei Schulstunden pro Schuljahr bzw. Schulhalbjahr in den Unter-

richt einfließen. Dieses Zeitfenster lässt Raum, unsere Anliegen mit viel Engagement und Freude vorzutragen.

Wann hat man schon mal die Chance, so lange an einem Thema zu arbeiten und mitzuerleben, wie sich die Ideen in den Köpfen von Jugendlichen festsetzen? Die ungefilterten Reaktionen und die Verknüpfungen, die die Jugendlichen ziehen, helfen einem oft selbst, neue Denkwege zu beschreiten. Für NRO's bietet dieses Konzept die nicht zu unterschätzende Möglichkeit, Schule „von innen“ kennen zu lernen und Kontakte zu Lehrenden und Schulleitungen zu knüpfen. Das Feedback der Schülerinnen und Schüler kann Verbesserung der eigenen Methodik bewirken und es macht einfach Spaß!

Wer diese Chance nutzt, muss sich aber auch bewusst machen, dass er damit eine große Verantwortung übernimmt: Eine bunte Gruppe von Kindern oder Jugendlichen will beschäftigt werden. Sollte man einmal keine Zeit finden, steht man in der Verantwortung, für Ersatz zu sorgen.

Für diese Mühen stellt das Land eine Aufwandsentschädigung von ca. 25.- EUR/Std. zur Verfügung.

Bei Interesse würden das IFB sowie das PZ unsere Arbeit durch eine für die Mitglieder kostenlose Fortbildungsveranstaltung im Herbst 2003 unterstützen.

Lassen Sie uns gemeinsam Eintauchen in den Schulalltag!

Ich kann nur alle ermutigen, diesen Schritt zu tun und derartige Projekte in die Jah-

resarbeit aufzunehmen. Damit das Konzept Ganztagschule im nächsten Halbjahr anlaufen kann, benötige ich von Ihnen bis zum 14. 3. 03 eine Rückmeldung. Gerne erzähle ich aus dem Nähkästchen, wenn es jemand wünscht. Einfach im ELAN-Büro anrufen! ●

CDG in neuem Gewand

Rund um den Erdball war die Carl-Duisberg-Gesellschaft, kurz CDG, ein Begriff. Seit Anfang des Jahres ist sie mit der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE) fusioniert.

Nun ist sie die größte Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Wirtschaft für weltweite Weiterbildung und Zusammenarbeit.

Ihr neuer Name:

Internationale Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt) gGmbH. ●

CDG Carl Duisberg Gesellschaft e.V.

inWEnt

Aus „Carl-Duisberg-Gesellschaft“ und „Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung“ wird „inWEnt“.

Termine

Tagung „Wirtschaft im Dienst des Lebens gegen den Totalen Markt – Auf dem Weg zu einer attackierenden Kirche“

• Sa 22./So 23. 2. 2003,

Beginn Sa 9:30 h, Ende So 13 h

• Veranstaltungsort:

Ev. Gemeindezentrum Lutherkirche, Bonn

• Teilnehmerbeitrag: 20.- EUR

Nichtverdienende zahlen 10.- EUR

• Veranstalter:

Solidarische Kirche in Rheinland mit SÜDWIND und Oikocredit

• Referenten: Pedro Morazan/Steffen Jörg (SÜDWIND), Ulrike Chini (Oikocredit), Axel Köhler-Schnura (Coordination gegen BAYER-Gefahren), Barbara Riek (Evangelischer Entwicklungsdienst), Clemens Ronnefeld (Internationaler Versöhnungsbund), Peter Bürger (Ökumenisches Friedensnetz Düsseldorf)

• Anmeldungen baldigst an:

Erika Franze-Haugg, Mozartstr. 9, 45478 Mülheim/haugg@teldat.net

Kolumbien zwischen Gewalt und Phantasie

19. 3. 2003, 19 h

Ort steht noch nicht fest,

nähere Infos bei: Weltladen Unterwegs, Angelika Schroers, Tel.: 06131/226943

Workshop „Nachhaltigkeit in der Schule nach Johannesburg 2002 – Schulentwicklung und Agenda 21 in Rheinland-Pfalz“

• Bei der landesweiten Veranstaltung geht es um die Frage, wie das Thema „Nachhaltigkeit“ in allen Schulen von Rheinland-Pfalz einen festen Platz im alltäglichen Unterricht einnehmen kann.

• Richtet sich an MultiplikatorInnen, die mit LehrerInnen arbeiten

• Termin: Di 1./ Mi 2. Juli 2003

• Veranstaltungsort: IFB Boppard (Institut für schulische Fortbildung und schulpädagogische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz)

• Veranstalter: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend in Rheinland-Pfalz

• Referenten: Winfried Sander, Ursula Haustein, Kerstin Goldstein, ein Vertreter von attac, Siegfried Pater, Peter Heil, Prof. G. de Haan aus Berlin, Vertreter von ELAN

• Anmeldungen bitte an: Winfried Sander, Bellerwiese 32, 53518 Leimbach
Tel.: 02691/1476, Fax 02691/7080

Deichstadtfest Neuwied

Sa 12. Juli 2003 in Neuwied auf dem Rheindeich. Der Neuwied Café und regionale Vermarkter präsentieren sich mit einem Fairen Frühstück

Bitte vormerken:

Faire Woche

bundesweit: vom Mo 22. - So 28. 9. 2003

Mitgliederversammlung und Jahrestagung von ELAN 2003

Fr. 17./Sa. 18. 10. 2003 in der Ebernburg, Bad Münster am Stein

Die Rheinische Affaire wird ein Jahr

Das feiern wir am Sa 5. 4. 2003!

Näheres bei ELAN.

Impressum

Herausgeber: ELAN e.V.
(Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V.)

Kaiser-Wilhelm-Ring 2, 55118 Mainz

Tel.: 0 6131/972 08 67

Fax: 0 6131/972 08 69

E-Mail: elan-rlp@t-online.de

Redaktion: Sabine Ferenschild,

Christoph Albuschkat, Achim Dührkoop,

Gisela Bhatti, Jürgen Dunst

Layout: Das Gestaltungsbüro Düsseldorf,

Christian Bauer

Druck: Druckerei Schmitt GmbH, Landau

Auflage: 700 Stück, Februar 2003



Entwicklungsland D weiter on tour

3. - 14. 2. 2003

Geschwister-Scholl-Realschule,
Betzdorf

8. - 21. 3. 2003

Katholischer Dekanatsrat, Andernach

21. - 30. 3. 2003

Stiftskirche, Landau



Vielleicht bald im Abgeordnetenhaus in Mainz? Lesen Sie unsere Jahresplanung auf Seite 4!